

Liebe Leser,

Sie sollten mal wieder ins Neckarsulmer Stadtmuseum gehen. Ich erfuhr erst dort, dass da, wo heute die Firma Bechtle ihren Sitz hat, im Trendpark, 2001 ein großer Friedhof freigelegt wurde. Das war kein gewöhnlicher Friedhof. 3000 Jahre alt. Nur Männer sind dort begraben, gesund, groß, unverletzt. Das hört sich sehr geheimnisvoll an. Kurt Bauer hat

darüber geschrieben. Lesen Sie diesen Auszug und denken Sie darüber nach.

Sie sollten wieder mal ins Stadtmuseum gehen.

• Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues aus der alten Zeit.

Ihre Pia Pichterich

Die Toten vom Trendpark Teil 1

von Kurt Bauer aus: Historische Blätter, Heft 58, Januar 2007

[...] Ein einmaliger Friedhof der späten Bronzezeit um 1100 v. Chr. [...]

Das Gräberfeld umfasste 33 Grabanlagen mit insgesamt 51 Bestattungen auf einer Gesamtfläche von knapp einem Hektar. [...]

Das Alter der 51 Skelette steht fest. Vor 3100 Jahren [...] fanden diese Menschen den Tod. Doch während damals im übrigen Baden-Württemberg die Toten verbrannt und ihre Asche in grobkeramischen Gefäßen (Urnen, daher Urnenfelderzeit) beigesetzt wurden, ist diese Nekropole [Totenstadt, Bestattungsplatz] mit den Ganzkörperbestattungen eine [...] Ausnahmeerscheinung innerhalb dieser Epoche.

Der Friedhof weist in mehrfacher Hinsicht Besonderheiten auf [...]. So handelt es sich ausnahmslos um Nord-Süd-orientierte Körperbestattungen, die Toten waren mit dem Schädel gegen Süden in gestreckter Rückenlage beigesetzt. Die einfachen Erdgräber waren nebeneinander in ost-westlich verlaufenden Reihen angelegt worden. [...] Infolge der Bodenerosion waren [...] heute fast alle Grabgruben auf das Niveau der Grabsohle abgetragen, sodass viele Gräber bereits beim Abgarnern der Humusschicht angeschnitten wurden. Aus dem gleichen Grunde hat auch das öfteren bei der Bestellung des Feldes der Pflug der Bauern, der 40 cm in die Erde dringt, das Skelett durcheinandergebracht. Die Erhaltung des Skeletts ist daher häufig nur mäßig gut, während die Knochen selbst, dank des kalkhaltigen, stark konservierungsfähigen Lössbodens relativ gut erhalten sind.

Vollkommen ungewöhnlich ist die hohe Zahl von Mehrfachbestattungen; neben 21 Einzelgräbern wurden eine Fünffach-, drei Dreifach- und acht Doppelbestattungen aufgedeckt. [...] Bei 29 Skeletten wurden Grabbeilagen entdeckt. Bemerkenswert ist dabei, dass die für die Urnenfelderzeit charakteristische Beigabe von ganzen Geschirrsätzen in keinem Fall festgestellt werden konnte.

Als Standardausstattung der Gräber kann die Kombination einer Nadel im Schulter- oder Schädelbereich (mit der vermutlich ein Grabtuch oder ein Kleidungsstück zusammengesteckt war) und einer meist ebenfalls am Kopfende abgestellte Keramikschaale gelten. [...]

Die herausragenden Funde sind jedoch drei »Schwertgräber« [...]. Zwei sogenannte »Griffzungenschwerter« wurden jeweils in Doppelgräbern, das »Griffangel-schwert« bei einer Dreifachbestattung gefunden, wobei hier der Schwertträger zudem einen goldenen Ring am Mittelfinger der linken Hand trug, was wohl als Standesymbol oder Rangabzeichen zu werten ist. Auch die beiden anderen Schwertgräber wiesen besondere Beigaben auf.

In einem Grab wurden eng gebündelt neben dem Schwert liegend,
eine Nadel,
ein Messer,
ein Wetzstein,
mehrere Bronzeringchen
sowie Bronzeblechbeschläge gefunden.

Dem zweiten Toten in diesem Grab waren eine Nadel und ein Rasiermesser beigegeben.

Bei dem Träger des dritten Schwertes wurde schließlich noch
der einzige Armreif des Friedhofes gefunden.

Nahe diesen »reich« ausgestatteten Gräbern lag eine [...] Einzelbestattung, die
ein Messer,
eine Bronzeahle mit einem Knochengriff,
eine Bernsteinperle
sowie einige Pflöcknieten, Bronzefragmente und ein Bronzeblechröllchen enthielt.

Jedes der Gräber wurde von Hand vorsichtig freigelegt, fotografiert, vermessen und maßstäblich gezeichnet.

Fortsetzung folgt